

Vorwort und Danksagung

von Thomas Meier, Frank Keppler, Ute Mager, Ulrich Platt und Friederike Reents

Dieser Text ist die herausgeberisch und redaktionell bearbeitete, aber noch nicht abschließend lektorierte und ungesetzte **Vorabveröffentlichung** eines Kapitels, das im Band

**Umwelt interdisziplinär
Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder
herausgegeben von Thomas Meier, Frank Keppler, Ute Mager,
Ulrich Platt und Friederike Reents**

bei Heidelberg University Publishing (heiUP; <https://heiup.uni-heidelberg.de/>) Open Access und in gedruckter Form erscheinen wird.

Text © die Autoren 2023

Dieser Text ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.

DOI: <https://doi.org/10.11588/heidok.00031076>

Vorwort und Danksagung

Thomas Meier^{1, 2, 3}, Frank Keppler^{3, 4, 5}, Ute Mager^{3, 6}, Ulrich Platt^{3, 7} und Friederike Reents^{3, 5, 8}

¹ Käte Hamburger Kolleg für Apokalyptische und Postapokalyptische Studien, Universität Heidelberg

² Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie, Universität Heidelberg

³ Heidelberg Center for the Environment, Universität Heidelberg

⁴ Institut für Geowissenschaften, Universität Heidelberg

⁵ Thematic Research Network „Umwelten – Umbrüche – Umdenken“, Universität Heidelberg

⁶ Institut für deutsches und europäisches Verwaltungsrecht, Universität Heidelberg

⁷ Institut für Umweltphysik, Universität Heidelberg

⁸ Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Umwelt- und Klimaschutz zählen zu den wichtigsten Themen und größten Herausforderungen unserer Zeit. Umweltverschmutzung, Klimawandel oder der Verlust biologischer Vielfalt (Artensterben) werden hierbei kritisch und oft aus einem naturwissenschaftlichen Kontext heraus betrachtet und diskutiert. Doch wie definiert sich der Begriff „Umwelt“ in der Breite der Wissenschaften und wie gehen unterschiedliche Einzeldisziplinen in den Lebens-, Natur-, Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften mit ihm um? Zwar besteht ein breiter Konsens, dass ein adäquates Verständnis von Umwelt und ein damit einhergehendes Umdenken nur durch ein enges Miteinander der verschiedenen Disziplinen möglich ist; dennoch erschöpft sich die geforderte Interdisziplinarität nicht selten – mitunter auch in diesem Band – in der Kumulation von dann doch wieder einzelwissenschaftlichen Betrachtungen. Wie aber schafft man es am Ende trotz allem, Umweltwissenschaften in einem universitären Umfeld möglichst aus interdisziplinärer Sicht zu beschreiben? Dies erfordert zum einen große Offenheit seitens der Forschenden, das so sicher erscheinende disziplinäre Terrain zu verlassen, sich auf neue Betrachtungsweisen einzulassen und Begrifflichkeiten aus anderen Disziplinen neu zu erlernen und zu erproben. Deshalb ist es das Hauptziel dieses Bandes, Studierenden und Forschenden einen niedrigschwelligen Einstieg gerade in jene Themen und Konzepte zu ermöglichen, die ihnen bislang nur aus der Ferne bekannt sind. Zum anderen erfordern interdisziplinär betriebene Umweltwissenschaften ein universitäres Umfeld, dass mit seinen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten ein solches Unternehmen unterstützt. Auf dieser Basis ist das vorliegende Werk „Umwelt interdisziplinär. Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder“ ein Versuch, dem Thema Umwelt in seiner ganzen Breite zu begegnen – ganz im Sinne des Zukunftskonzepts der Universität Heidelberg, aus dem heraus dieses Projekt entstanden ist: *„Realising the Potential of a Comprehensive University“*.

Bis in der Gründungszeit des *Heidelberg Center for the Environment* (HCE; www.hce.uni-heidelberg.de), also Anfang der 2010er Jahre, reicht die Idee zurück, das Potential dieses

Forschungszusammenschlusses fruchtbar zu machen, um ein Heidelberger umweltwissenschaftliches Handbuch auf den Weg zu bringen. Das aus der damaligen Geschäftsführerin Nicole Aeschbach, der Rechtswissenschaftlerin Ute Mager und dem Ur- und Frühgeschichtler Thomas Meier bestehende Gründungsteam setzte sich damals zum Ziel, zentrale Begriffe und Ansätze der interdisziplinären Umweltforschung zu klären. Je mehr das Konzept reifte, desto deutlicher wurde, dass weitere Personen zu beteiligen waren, weswegen alsbald der Geowissenschaftler Frank Keppler und der Umweltphysiker Ulrich Platt mit an Bord geholt wurden. Fellowships des Marsilius-Kollegs der Universität Heidelberg (<https://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/>) an die nun Mitherausgeberinnen und -herausgeber Ute Mager, Thomas Meier und Frank Keppler im Jahr 2018/19 sowie die Kooperation mit dem von der Literaturwissenschaftlerin Friederike Reents initiierten Forschungsnetzwerk „Umwelten – Umbrüche – Umdenken“ (<https://trnumwelten.hypotheses.org/>) brachten das Buchprojekt dann deutlich voran und schließlich, dank des engagierten Nachwuchsteams unter anderem besagten Forschungsnetzwerks, auch über die redaktionelle Ziellinie, so dass Anfang 2022 die ersten Beiträge als Preprints online gehen konnten. Sukzessive wurden diese durch weitere Kapitel ergänzt und liegen nun in ihrer abschließenden Form publiziert vor.

Das Buch orientiert sich an folgenden Eckpunkten:

- Hauptanliegen war und ist Interdisziplinarität im Kontext der Umweltwissenschaften (Teil 1). Umweltthemen werden nicht isoliert und nur aus dem Blickwinkel einer Disziplin betrachtet, sondern unterschiedliche Disziplinen beziehen ihre Perspektiven aufeinander und entwickeln gemeinsame Konzepte. Die einzelnen Beiträge kommen dabei dem angestrebten Ideal unterschiedlich nahe, denn – das erfährt jede/r, der/die sich damit einmal näher befasst hat – praktizierte und möglichst umfassende Interdisziplinarität ist alles andere als einfach.
- Trotz dieses interdisziplinären Grundgedankens galt es bei der Konzeptionierung des Bandes anzuerkennen, dass Umweltforschung nach wie vor weitgehend disziplinär organisiert und durch Fachperspektiven geprägt ist. Das Buch trägt daher gleichermaßen dem Bedürfnis der Disziplinen Rechnung, ihre jeweilige Sicht auf die Umwelt darzustellen und die Bedeutung von „Umwelt“ in den jeweiligen Fachkulturen zu reflektieren (Teil 2).
- Anspruch des Vorhabens ist es nicht, einzelnen Fachvertreterinnen und -vertretern auf ihren jeweiligen Spezialgebieten Neues zu vermitteln, sondern vielmehr, den zunehmend interdisziplinär ausgerichteten fortgeschrittenen Studierenden und Forschenden einen fundierten Einstieg, gerade in jene Themen und Konzepte zu bieten, in denen ihnen das Spezialwissen fehlt, und dabei offenzulegen, wie Nachbardisziplinen denken und arbeiten sowie künftige Handlungsfelder nicht einzugrenzen, sondern zu öffnen.
- Jenseits des fachlichen Handbuch- und Spezialwissens geht es darum, die – oft grundlegenden – Konzepte einzuordnen (Teil 3), sie kritisch jenseits des disziplinengebundenen Zugriffs zu reflektieren und zu hinterfragen.

- Da „Umwelt“ ein drängendes, vielleicht das entscheidende, jedenfalls ein ganz praktisches Problemfeld unseres Alltags ist, kann und darf die Befassung damit nicht rein akademisch bleiben, so wichtig die wissenschaftliche Befassung auch als Grundlage informierter Debatten und Entscheidungen ist. Um diesem transformativen Gedanken Rechnung zu tragen, nimmt das Vorhaben schließlich ebenso einige aktuelle und zukünftige Handlungsfelder in den Blick – ohne dabei einen Anspruch auf Vollständigkeit bieten zu wollen oder zu können (Teil 4). Anliegen des Vorhabens ist es, in ausgewählten Bereichen vertiefte, originelle Einblicke zu vermitteln und die Notwendigkeit breit angelegter interdisziplinärer Forschung vor Augen zu führen.
- Von Anbeginn war es uns ein großes Anliegen, dass der Band gleichermaßen online im *Open Access* wie auch in gedruckter Form zu einem erschwinglichen Preis erscheint, um die verschiedenen fachlichen Gepflogenheiten und Zielgruppen zu adressieren.

Für die Qualitätssicherung des Bandes haben wir uns für eine interdisziplinäre Mehrfachbegutachtung durch die Herausgeberinnen und Herausgeber sowie durch einen wissenschaftlichen Beirat entschieden, der in Absprache mit *Heidelberg University Publishing* (HeiUp) berufen wurde, zunächst das Gesamtkonzept des Bandes prüfte und sich dann intensiv in die Begutachtung der einzelnen Beiträge einbrachte. Um die hierarchischen Asymmetrien eines *blind-review*-Verfahrens zu vermeiden, das in diesem Fall ohnehin nicht aufrecht zu erhalten gewesen wäre, durchlief jeder Beitrag eine offene Begutachtung durch eine/n fachnahe/n und eine/n fachfremde/n Herausgeber oder Herausgeberin und durch den fachnäheren der Beiräte. Dieses Verfahren erwies sich als außerordentlich effektiv und führte bei den meisten Beiträgen noch einmal zu einer deutlichen Qualitätssteigerung und Erweiterung der Perspektiven. Unseren Beiräten Ludwig Zöllner (Bayreuth) und Felix Ekardt (Rostock) gilt ein ganz besonderer Dank, dass sie uns über die ganze Zeit des Projekts inspirierend, hilfreich und zuverlässig begleitet haben.

Jenseits der engagierten, ihre Perspektiven einbringenden Autorinnen und Autoren wäre dieses Projekt freilich nicht zum Erfolg gekommen ohne die zahlreichen helfenden Hände, die im Hintergrund agierten und meist unsichtbar blieben: Wir sind dem Verlag *Heidelberg University Publishing* (HeiUp) und seinem Beirat sehr dankbar, dass er dieses Buch in sein Verlagsprogramm aufgenommen und uns auf dieser langen, mitunter ungewissen und auch mühsamen Reise begleitet hat. Unser ganz besonderer Dank gilt hier Maria Effinger und Anja Konopka für die äußerst erfahrene, sehr zuvorkommende und individuelle Betreuung, die uns stets half, mancherlei Klippen zu umschiffen, bevor wir sie überhaupt wahrnahmen. Unser größter Dank gilt freilich unseren Mitarbeitenden Tanja Granzow, Annika Hammer, Sarah Horn, Sara Landa, Jacqueline Lorenzen, Anne Morlock, Judith Müller, Frederike Schneider-Vielsäcker und Matthias Schumann, die ebenso zuverlässig wie präzise die vielfältigen redaktionellen Arbeiten vom Korrekturlesen über die Literaturkontrolle, vielfältige Formatierungen bis zur Bildbearbeitung übernommen haben.